

Derzeit soll in Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (Economic Partnership Agreements, EPAs) der gesamte Bereich der Handelsbeziehungen der EU mit afrikanischen, karibischen und pazifischen Ländern nach den Prinzipien eines WTO-kompatiblen Freihandels umgestaltet werden. EPAs könnten einige der ärmsten Länder der Welt der unfairen Konkurrenz mit europäischen Exportprodukten aussetzen, lokale Märkte gefährden und politische Entscheidungsspielräume für eine autonome Wirtschafts- und Sozialpolitik reduzieren.

Hiervon wären auch Kleinbauern sowie Landlose betroffen. Die Mehrzahl der Menschen in Afrika ist unmittelbar von der Landwirtschaft abhängig. Die europäische Agrarpolitik hat einen großen Einfluss auf die (Agrar-)Handelsbedingungen und damit auf die Ernährungssituation der afrikanischen Kleinbauern. Bekannte Beispiele sind die europäischen Billigexporte von Rindfleisch, Geflügel oder Tomaten nach Westafrika, die die lokalen Absatzchancen für die ansässigen Kleinbauern drastisch vermindern. Die Folgen von Dumping und Liberalisierung sind vielfältige Verletzungen des Menschenrechts auf Nahrung.

Im Rahmen des EU-Projektes „**Afrikas Kleinbauern im Blickpunkt – für mehr Gehör in der EU-Handelspolitik**“ wollen wir die Positionen von Kleinbauern in den Verhandlungen zu den EPAs und in der Folge stärken. Auch die Frage, was wir hier vor Ort tun können, wird beantwortet.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Kerstin Lanje, Germanwatch

Veranstaltungsort

Hotel Christophorus-Haus
Schönwalder Allee 26
13587 Berlin-Spandau
Tel.: +49 (0)30 - 33606-0
Kerstin Lanje mobil +49 (0)179 - 244 71 68

Anfahrt

Vom Bahnhof Spandau:

Alle ICEs, Regionalzüge und Straßenbahnen halten am *Bahnhof Spandau*. Bus M45 fährt von *Rathaus Spandau* (gegenüber von *Bahnhof Spandau* auf der rechten Seite) bis zur Endstation *Johannesstift*.

Vom Bahnhof Zoo:

Am *Bahnhof Zoo* können Sie den Bus M45 bis zur Endstation *Johannesstift* nehmen (45 Min.). Oder Sie nehmen die S-Bahnen S9 oder S75 bis *Bahnhof Spandau* und steigen dort in den Bus M45 ein (siehe oben).

Vom Flughafen Tegel:

Nehmen Sie den Bus 109 bis *Jakob-Kaiser-Platz*. Von dort nehmen Sie die U-Bahn U7 bis zur Endstation *Rathaus Spandau*. Steigen Sie dort in Bus M45 ein (siehe oben).

Kontakt/Anmeldung

Kerstin Lanje, Germanwatch
Kaiserstr. 201, D-53113 Bonn
Tel: +49(0)228-60492-15, Fax -19
lanje@germanwatch.org

Bitte melden Sie sich bis zum 7. Dezember an.

Der Konferenzbeitrag beträgt: 40 Euro (beide Tage), 20 Euro (ein Tag).

Die Konferenzsprache ist Englisch (bitte informieren Sie uns, falls Sie eine deutsche Übersetzung wünschen)

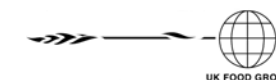
Internetseite der Konferenz:

www.germanwatch.org/termine/2007-12-11.htm

Die Auswirkungen der Wirtschaftspartnerschaftsabkommen auf Kleinbauern in Afrika

1. Austauschkonferenz

Berlin, 11. - 12. Dezember 2007



Dienstag, 11. Dezember 2007

13:00 Ankunft und kleiner Imbiss

14:00 Einführung: „Afrikas Kleinbauern im Blickpunkt – für mehr Gehör in der EU- Handelspolitik“

Kerstin Lanje, Germanwatch, Bonn

Hintergrund 1: Die Auswirkungen der Liberalisierungspolitik von Weltbank und IWF auf Kleinbauern

Kerstin Bertow, Univ. Giessen,

Hintergrund 2: EPAs: Eine Bedrohung für das Recht auf Nahrung?

Armin Paasch, FIAN Deutschland, Köln

Kommentare

Dr. Cosmas Milton Obote Ochieng, IFPRI, Äthiopien

15:00 Kaffee- und Teepause

16:30 Afrikas Kleinbauern im Blickpunkt
Die Auswirkungen der EPAs auf ...Hühnchenzucht und Tomatenanbau in Ghana

Mohammed Issah, SEND Foundation, Ghana

...Milchviehhaltung und Bienenzucht in Zambia

Dominick Chanda, CSTNZ, Sambia

...Mais- und Gemüseanbau in Uganda

Henry R. Kimera, Consent, Uganda

18:00 Abendessen

19:00 EPAs: Verhandlungsstand und Agenda für die nächsten Monate

Burghard Ilge, Both Ends, Niederlande

Odur Ong'wen, Seatini, Kenia

Schlüsselthemen für die Zukunft –

Mohammed Adam Nashiru, Cotton Farmers' Association, Ghana

20:30 Geselliges Beisammensein

Mittwoch, 12. Dezember 2007

8:00 Frühstück

8:30 “Speak out”-Runde

John H. Mwemba, Magoye Smallholder Dairy Farmers Cooperative, Sambia

Harriet Alooro, Kleinbäuerin, Uganda

9:15 Arbeitsgruppen zu den Schlüsselthemen (Dienstleistungen, Investitionen)

Input und Moderation: Patrick Mulvany, UK Food Group; Angela Mulenga, KASA, Heidelberg; Alexandra Strickner, IATP, Österreich; Klaus Schilder, WEED Berlin

10:45 Kaffee- und Teepause

11:15 Allianzen bilden - Aktionen koordinieren

Berichterstatter der Arbeitsgruppen und Henry Richard Kimera, Consent; Dominick Chanda, CSTNZ; Mohammed Issah, SEND

12:45 Mittagessen

Agrartreibstoffe und ländliche Entwicklung im Süden

14:00 Agrotreibstoffe in Afrika - aktuelle Dynamiken und Ansichten verschiedener Akteure (Referenten sind angefragt)

Welche Positionen und Strategien verfolgen afrikanische Regierungen im Bereich der Agrotreibstoffe? Welche Strategien und Ansätze verfolgen US-amerikanische und EU-Regierungen? Welche Rolle werden die EPA spielen? Was denken Bauernorganisationen und andere Akteure der Zivilgesellschaft darüber?

Perspektiven aus Afrika

Salious Sarr, ROPPA, Westafrika

Joseph Ssuuna, PELUM, Sambia

Mariam Mayet, Africa Biodiversity Centre, Äthiopien

Anne Sugrue, CURES, Südafrika

Perspektiven aus Europa und den USA

Peter Riggs, Forum on Democracy and Trade

N.N., Deutsche Plattform für nachhaltige Biomasse

16:00 Kaffee- und Teepause

16:00 Beiträge aus Lateinamerika und Asien

Wie ist Situation der Agrotreibstoffe in den Regionen? Welche Strategien verfolgen ihre Regierungen bezüglich Agrortreibstoffe aus Afrika?

Eduardo Gudynas, Brasilien

N.N., Zivilgesellschaftliche Gruppe aus Asien

18:00 Abendessen

19:00 Welche Auswirkungen wird der aktuelle Hype von pflanzenbasierten Treibstoffen auf Kleinbauern und die ländliche Entwicklung im Süden und insbesondere in Afrika haben?

20:30 Geselliges Beisammensein

Die Veranstaltung wird mit Unterstützung der Europäischen Union, des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie der Heinrich Böll Stiftung durchgeführt. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind allein die Konferenzveranstalter verantwortlich. Der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Zuschussgeber angesehen werden.



Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG